

«Bilder in der Schwebe aus dem Atelier der Tagesstätte aus der Sicht eines Bewohners in Spiez»

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.stiftungwohin.ch](http://www.stiftungwohin.ch)

Stiftung **WOHIN** für Wohnen + Integration

[www.stiftungwohin.ch](http://www.stiftungwohin.ch), [info@stiftungwohin.ch](mailto:info@stiftungwohin.ch)

Oberlandstr. 84, 3700 Spiez, 033 654 13 93

Hohmadstr. 36K, 3600 Thun, 033 222 47 35



## Jahresbericht 2025 «in der Schwebe» ...

In  
der Schwebe  
zu sein, löst  
bei mir negative Gedanken  
aus

*Monika Teuscher*

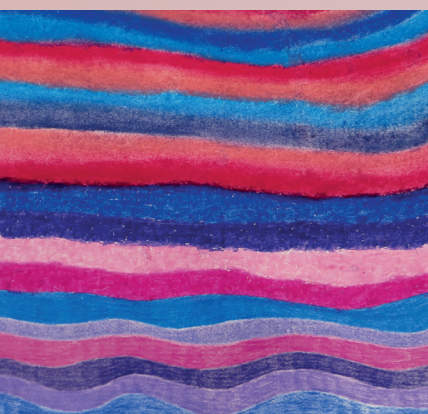
In  
der Schwebe  
gibt es Spielraum  
für Träume, Hoffnung und  
Leben

*Leo Schmid*

Rittiplampi  
ist in  
der Schwebe, sobald  
ich mich drauf begeben  
Leichtigkeit  
(Freiheit)

*Therese Franz*

«Texte aus der Schreibwerkstatt der Tagesstätte WOHIN»



## ... Rückblick der Geschäftsleitung und in Zahlen

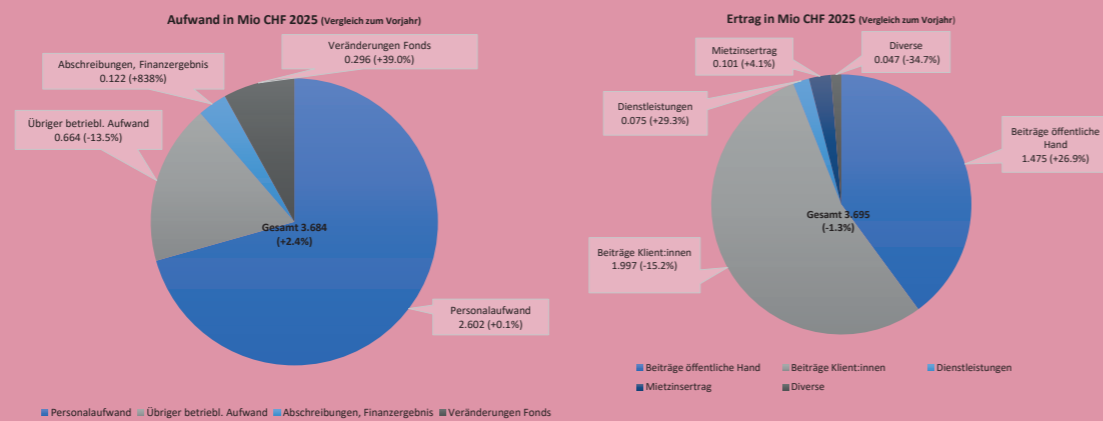
Das Jahr 2025 war geprägt von verschiedenen Unsicherheiten. Der Zustand der Schweben und damit einhergehend das Aushalten verlangte von allen Mitarbeitenden Geduld als auch Zuversicht. Der Fokus auf die Kernaufgabe, die Betreuung und Begleitung unserer Klient\*innen, blieb stets im Zentrum und gab Energie und Halt.

Die Belegung in den Wohnangeboten war erneut sehr gut und stabil. Die Auslastung der Tagesstätte in Spiez konnte schrittweise erhöht werden und der Freizeit-Treff in Thun wurde im Jahr 2025 ebenfalls gut besucht.

Auch finanziell kann die Stiftung WOHIN auf ein solides Jahr zurückblicken. Die Rechnung schliesst mit einem positiven Jahresergebnis nach Fondsveränderungen von CHF 11'701.24 ab.

Nadja Schindler

### Jahresrechnung 2025



## ... Rückblick der stellvertretenden Standortleitung in Thun

«In der Schweben Sein» - ein ungeklärter, unentschiedener, offener Zustand, den wohl jeder von uns schon oft erlebt hat. Auch in der Stiftung WOHIN und am Standort Thun waren wir im 2025 zu verschiedenen Themen «in der Schweben»...

Zum Beispiel im Aufnahmeprozess: Passen Bedarf der interessierten Person und das Angebot der Stiftung WOHIN zusammen? Sind die wichtigen Informationen vorhanden? Wie startet die Bezugspersonenarbeit und das Zusammenleben mit den Mitbewohnenden?

Auch bei bestehenden Bewohnenden kam und kommt es immer wieder zu ungeklärten, offenen Situationen: Z.B. wenn nicht absehbar ist, wie und wann sich die gesundheitliche Situation verändert oder stabilisiert; wenn ein nächster Schritt entschieden aber der Weg dahin noch unklar ist; bei einem Wechsel von Mitbewohnenden oder im Betreuungsteam; oder wenn eine Entscheidung seitens einer Behörde, eines Arbeitgebenden oder potenziellen Vermietenden abgewartet wird.

In der Umsetzung des BLG gab es sowohl für Klient\*innen, deren Unterstützungssystem und Mitarbeitende der Stiftung WOHIN nebst grundsätzlichen Unsicherheiten in dieser Veränderung, u.a. extern bedingte Verzögerungen, Unterbrüche im Prozess oder veränderte und

neue Informationen, auch bezüglich der Bedarfsermittlung mittels Individuellem Hilfeplan (IHP).

Oder auch Besuchende und Betreuung des Freizeittreffs liessen sich 2025 mit Offenheit und Neugier auf einen neuen Ort für die Ferienwoche ein, Saas Grund, und verbrachten eine schöne Zeit bei guten Gastgebern.

Es lässt sich wohl nicht pauschal sagen, ob «in der Schweben Sein» ein positiver oder negativer Zustand ist, dies wird situationsabhängig und individuell erlebt. Für die direkt Betroffenen können es herausfordernde Situationen sein, manchmal weder geplant noch gewollt. Sie können viel Geduld erfordern sowie einen Umgang mit eigenen Unsicherheiten und Ängsten, einen eigenen Weg, um diesen Zustand der Ungeklärtheit auszuhalten. Als Mitarbeitende der Stiftung WOHIN war es 2025 und ist es weiter unter anderem unsere Aufgabe, Klient\*innen, die sich «in der Schweben» befinden, unterstützend zu begleiten. Mit ihnen im Austausch zu bleiben, wie sie mit solchen Situationen umgehen können.

Was ich persönlich diesem «in der Schweben Sein» abgewinnen kann, ist, dass das Ergebnis offen und damit noch alles möglich ist – auch eine positive, erfreuliche Entwicklung.

Nadine Hauser

## ... Rückblick des Präsidenten

Besitz und Unterhalt der Liegenschaft in Spiez

Seit Anfang des Jahres befindet sich die Liegenschaft in Spiez im Besitz der Stiftung. Auf den ersten Blick hat sich äusserlich wenig verändert, doch für uns als Stiftung bedeutet der Erwerb eine neue Verantwortung: Die Liegenschaft ist älteren Datums und bedarf regelmässigen Unterhalts. Erfreulicherweise hat der Vorbesitzer stets sorgfältig auf das Gebäude geachtet und beispielsweise vor etwa zehn Jahren das Dach erneuert. Dennoch ist es für uns wichtig, die Unterhaltmassnahmen für die Zukunft gezielt zu planen. Aus diesem Grund wurde die Arbeitsgruppe Renovation ins Leben gerufen, die sich umfassend mit dem Thema Unterhalt beschäftigt.

Strategieüberprüfung

Im Jahr 2019 hat der Stiftungsrat eine Strategie für die Jahre 2020 bis 2030 erarbeitet. Nun befinden wir uns in der Halbzeit und angesichts der schnellen Veränderungen unserer Zeit erscheint es sinnvoll, die bestehende Strategie zu überprüfen, gegebenenfalls anzupassen und auf aktuelle Rahmenbedingungen auszurichten. Die Bedürfnisse unserer Bewohnenden haben sich gewandelt, ebenso das Umfeld der Stiftung und die Zusammensetzung des Stiftungsrates. Passend zum diesjährigen Berichtsthema «in der Schweben» zeigt sich, dass alles im Fluss ist – so wie das Leben selbst.

Präsidentenschaft und persönliche Rückkehr zu den Wurzeln

Seit Mitte des Jahres bin ich Präsident der Stiftung Wohin. Die Anfrage, vor etwa zwei Jahren Mitglied im Stiftungsrat zu werden, hat mich sehr gefreut. Die Tätigkeit im Stiftungsrat stellt für mich eine Rückkehr zu meinen beruflichen Wurzeln dar: Meine erste Anstellung als Sozialarbeiter war in der Psychiatrischen Klinik Münsingen, wo ich unter anderem die Wohngemeinschaften in Thun betreute. Gemeinsam mit Kolleg\*innen der Psychiatrischen Dienste Thun habe ich damals ein Wohntraining entwickelt – das war vor über dreissig Jahren. Aus diesem Projekt ist im Laufe der Zeit das Wohnen Thun entstanden. Es ist schön, wieder zu meinen beruflichen Ursprüngen zurückzukehren. Seit Mitte letzten Jahres führe ich nun als Präsident die Stiftung WOHIN und bin stolz, diese Aufgabe wahrzunehmen.

Dank und Wertschätzung

Stolz bin ich auch auf die Stiftung selbst, denn sie leistet wertvolle Arbeit und verfügt über hoch motivierte Mitarbeitende sowie einen engagierten Stiftungsrat. Allen Mitarbeitenden sowie meinen Kolleg\*innen im Stiftungsrat möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für ihre Mitarbeit aussprechen. Denn nur gemeinsam sind wir stark.

Piero Catani

## ... Rückblick von zwei Bewohnenden

Aller Anfang ist schwer. Ich habe oft Mühe mit neuen, mir noch nicht bekannten Sachen/Situationen. Dabei fühle ich mich in der Schweben und brauche eine gewisse Zeit, bis ich mich an einem neuen Ort wohl fühle. So war es auch zu Beginn beim Besuch des Ateliers in Spiez. Die zuvorkommenden Mitarbeiter der Ateliers und die Tatsache, dass man seine Fähigkeiten einsetzen kann, trugen dazu bei, dass ich mich rasch wohl fühlte.

Einmal bekam ich den Auftrag, Türschilder für den Empfang, das Büro der Geschäftsleitung und die Toiletten zu gestalten. Da mir dies grosse Freude bereitete und wir merkten, dass ich ein Flair für grafische Arbeiten habe, durfte ich den Flyer für den Tag der offenen Tür machen. Von da an wurden mir noch mehr grafische Arbeiten übergeben, welche mir viel Spass bereiteten.

Manuel Meier

In der Schweben etwas das noch nicht fertig ist das Unvollendete

Therese Franz